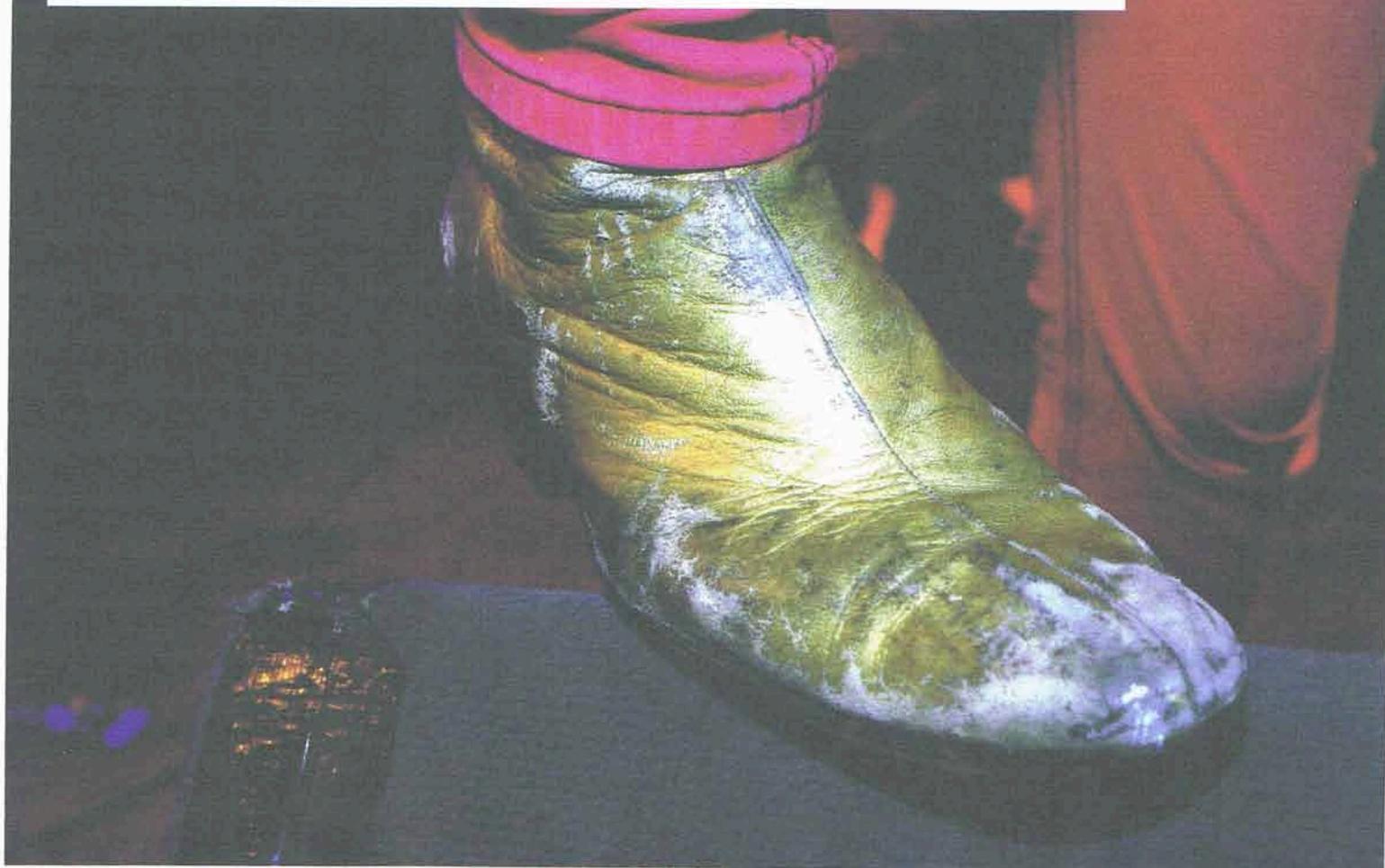


# ROBUSTES SCHUHWERK, SCHLAMMIGE FÜSSE.

*Druckfrische Worte und Bilder über Stars und Locations der globalen Musikszene*



TEXT: WILLI ANDRESEN

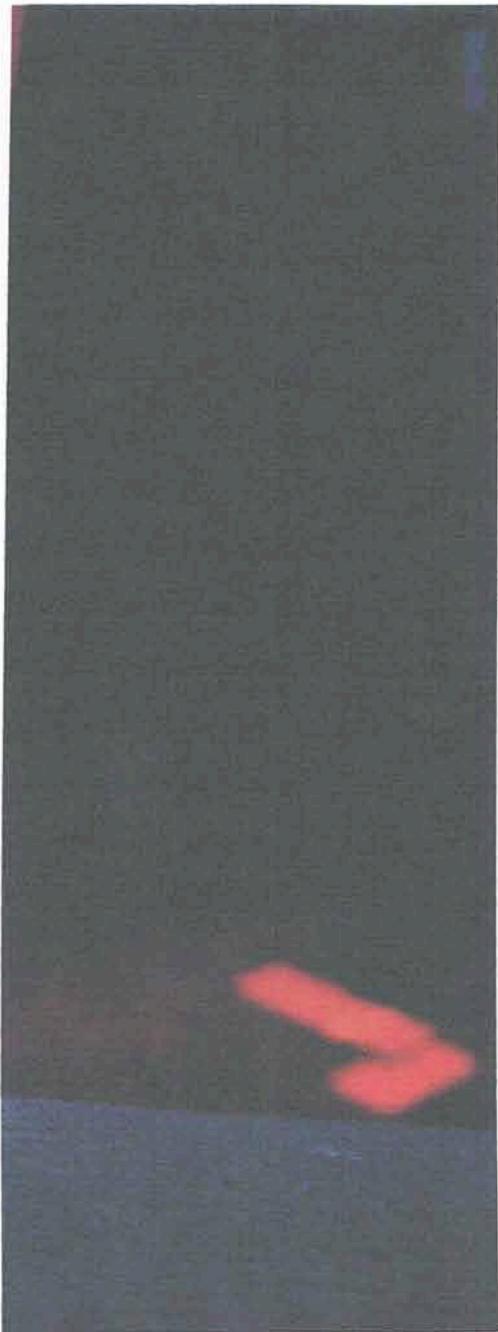
PREGO  
02/2009

**H**erbst. Die Zeit, in der das Herz des Musikfans höher schlägt als in den anderen Jahreszeiten. Die Zeit der Tourneen, der Neuveröffentlichungen all seiner Lieblingskünstler und die Zeit der Bücher, die sich im weiten Sinne – und das nicht nur fotografisch – um das Genre Musik kümmern. Liest man die Musikbuch-Veröffentlichungen von *Edel*, ist man geneigt, der Einschätzung von Elke und Werner Serwe aus der **prego**: 01/2009\* zu folgen: »In der Nische lässt es sich gut leben.«

Aus eigener, mehr als 30-jähriger journalistischer Erfahrung vermag ich indes zu beurteilen, dass dieses Segment weitaus größer ist als eine Nische. Sich hier zu behaupten ist sicher nicht leicht – mit den im Folgenden vorgestellten Werken kann es jedoch gut gelingen. In ihnen zu blättern macht viel Freude und man darf auf Überraschungen gefasst sein. Sie handeln, wenn man genau hinschaut, alle irgendwie von Fußbekleidungen und einem Weg. Ich bin ihn gerne gegangen.

\* Nicht bekommen? Gleich bestellen:  
Bei henning\_horl@edel.com

Der Bildband *Dancing shoes* zeigt, wie Musiker so auftreten.



die Stars der aktuellen Musikszene einmal anders ins Visier genommen. Weniger auf Augen- als vielmehr auf Fußhöhe. Will heißen: Zeig du mir dein Fußwerk und ich zeige den anderen, wer du bist. Die Palette der Treter ist abwechslungsreich und prominent besetzt. Abgetragene Boots von *R.E.M.*, ausgelatschte Chucks vom Gitarrenderwisch *Slash*, *Roisin Murphys* originelle Highheels und die Bühnentreter von *M.I.A.* – jede Markenbekleidung der unteren Endgliedmaßen in einem eigenen Licht. Die Sichtweise ist einmalig und führt die Musikszene zurück auf den Boden der Ereignisse. Nichts Abgehobenes, nur ein nüchterner Blick auf die Standfestigkeit einiger unserer Helden. *Dancing Shoes* ist eine Augenweide und liefert die besten Foot-Shots von Bands wie *The Hives*, *Beatsteaks* und *Franz Ferdinand*. Natürlich im Querformat, denn wenige dieser Stars leben heute noch auf kleinem Fuß.

Auch »der Boss« steht auf festem Schuhwerk. Robuste Stiefel aus Leder. Die richtige Haftung für seine rockigen Bühnenauftritte. *Bruce Springsteen* liebt die Konzertbühne und unterstreicht mit jedem Konzert, dass er seit vier Jahrzehnten zu den besten Live-Musikern der Rockszene zählt. Ein unermüdlicher Performer. Am 23. September dieses Jahres ist der Sänger und Gitarrist aus Freehold, New Jersey, sechzig Jahre alt geworden. Kein Alter für einen Rockstar, der den Rock'n'Roll am Leben hält. »Bruce redet nie vom Aufhören«, verrät Miami Steve Van Zandt in einer aktuellen Hommage an seinen Freund und Boss im Musikmagazin *Rolling Stone*. Ein Ende wäre einfach unvorstellbar. »Natürlich wird irgendwann der Tag kommen, aber solange die Rolling Stones noch da draußen rumschwirren, sind wir die Grünschnäbel«, resümiert Van Zandt, der seit 1965 mit Springsteen befreundet ist.

Latsch mir nicht auf meine Schuhe. Ungleich blumiger formulierte der legendäre Rock'n'Roller Carl Perkins: »Don't you step on my blue suede shoes.« Betrachtet man den Stiefel auf dem Cover des Bildbandes *Dancing Shoes*, so müssen ganze Tanzhorden auf diesem Exemplar herumgetreten haben. Das abgebildete Einzelstück dokumentiert mit dem abgewetzten Zustand seiner Außenhaut eine bewegte Geschichte.

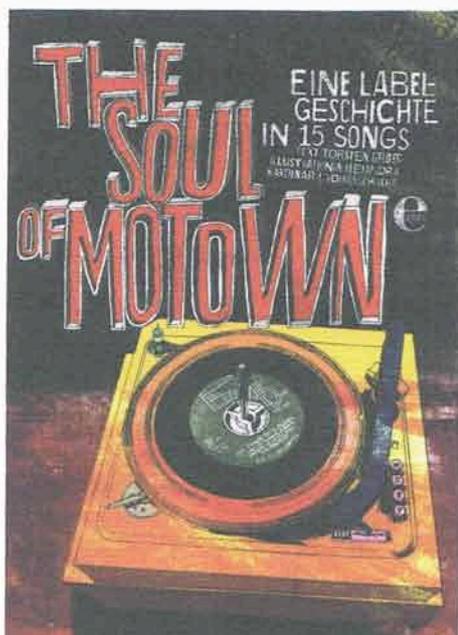
Der Fotograf *Gerrit Starczewski*, ein wachsames Auge vom Niederrhein, hat

### Das Phänomen Springsteen

Seit mehr als vier Jahrzehnten stehen die beiden Blutsbrüder mit der E Street Band auf den Bühnen dieser Welt. Der renommierte US-Rockkritiker *Dave Marsh* hat das Phänomen Springsteen frühzeitig in zwei Büchern beobachtet und analysiert. Er liefert mit der aktuellen autorisierten Bildbiografie *Bruce Springsteen* weitere Einblicke, Hinweise und Zusammenhänge zur Musik, zum Leben und zur Bedeutung des Mannes, der 1974 von einem früheren Berufskollegen Dave Marshs, dem Journalisten und heutigen Springsteen-Manager Jon Landau, als »die Zukunft des Rock'n'Roll« prophezeit wurde. Nicht nur Marshs Worte, auch die Fotografien von *Anton Corbijn*, *Annie Leibovitz* und *Neal Preston* haben eine eigene, deutliche Aussage. Die Farb- und Schwarzweißaufnahmen, alle aus einem individuellen Blickwinkel, porträtieren einen Ausnahmemusiker mit seinen Begleitern bei der Arbeit. Eine Arbeit, die ihnen Spaß macht und den Fans ebenso viel, wenn nicht noch mehr Freude bringt. »Ich weiß sehr wohl, wer ich bin und woher ich komme«, hat Springsteen vor 34 Jahren gesagt. Seine Wurzeln hat er nie vergessen. Damit ist er stets auf einer sozial ehrlichen Augenhöhe mit seinen Fans geblieben. So etwas verbindet. Für ewig.

Fast eine Ewigkeit her war *Woodstock*. Vor 40 Jahren versammelte sich die Jugend Amerikas auf einem 243 Hektar großen Farmgelände in Bethel bei Woodstock. Die Veranstalter hatten für das Festival mit 40–50 000 Besuchern geplant, es kamen rund 500 000 Fans, die Woodstock zu einem Synonym eines neuen Lebensgefühls glorifizierten. Es wurde gefeiert und gerockt und dem schlechten Wetter getrotzt. Da blieb kein Schuh trocken und nach drei Tagen gab es nur noch schlammige Füße.

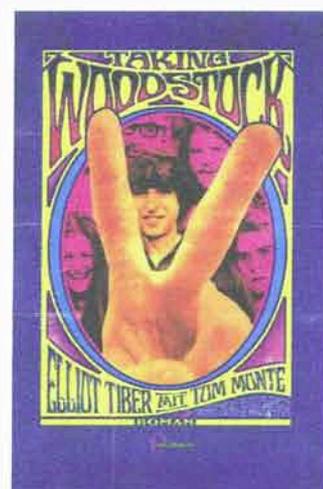




Aus 15 Songs macht Torsten Groß eine illustrierte Geschichte: *The Soul of Motown*



Führen durch das kulturelle und gastronomische Dickicht von London und Berlin: Zwei neue *Indie Travel Guides*



Elliot Tiber erzählt, wie ein Festival sein Leben veränderte: *Taking Woodstock*, der Roman zum Festival.

Selbst Fernsehdirektor Werner Höfer, der Vater des »Internationalen Frühchoppens«, war von der Idee angetan.

Am 23. Juli 1977 startete die erste »Rockpalast«-Nacht in der Grugahalle in Essen. Live im Ersten, hinzugeschaltet sieben Länder der Eurovision. Auf der Bühne: *Rory Gallagher*, *Little Feat* und *Roger McGuinn's Thunderbyrd*. In dem Bildband *Rockpalast* lässt Peter Rüchel seine Erinnerungen noch einmal Revue passieren. Er erzählt von bewegenden Momenten auf und hinter der Bühne, verschweigt aber auch nicht die Flops seines musikalischen Fernsehaventurers. Dazu diese Bilder von enormer Aussagekraft – fotografiert von *Manfred Becker*, *Thomas von der Heiden* und *Rainer Leigraf*. Diese sechs Augen haben jeden Moment der »Rockpalast«-Ära aus unterschiedlichen Blickwinkeln festgehalten.

### *The Soul of Motown*

Mit dem nächsten Buch mache ich einen Riesensprung vom Ruhrpott über den »Großen Teich« mitten hinein in die ehemalige und mittlerweile marode Metropole der amerikanischen Automobilindustrie. Detroit hat viel von ihrem Chromglanz eingebüßt, ist aber immer noch die Heimat eines der wichtigsten

Label der Popmusik-Historie: *Motown*. Schon der Name der 1959 von *Berry Gordy* gegründeten Plattenfirma klingt wie ein Hit. »Motown war der Soundtrack unseres Lebens«, hat Otis Williams von den Temptations einmal gesagt. In dem Buch *The Soul Of Motown* erzählt der Musiker und Autor *Torsten Groß* anhand von 15 großen Motown-Songs die Geschichte der berühmten Hitfabrik. Natürlich dabei die Superhits »Stop! In The Name Of Love« von *The Supremes* und »Reach Out I'll Be There« von den *Four Tops*. Dazu Hörenswertes von *Marvin Gaye*, *Stevie Wonder*, *The Jackson 5*, *The Temptations* – dem Buch auf CD beigelegt. Die farbenfrohen und originellen Illustrationen zu jedem einzelnen Songbeitrag wurden vom Berliner Büro Drushba Pankow entwickelt. Ein vortrefflicher Augenkleck, der zu jedem Ton aus »Hitsville USA« passt.

Eine Stadt abseits der ausgelatschten Pfade des Pauschalismus erkunden – wer möchte das nicht. Individuelles Eintauchen in einen Großstadtdschungel, ohne vom Weg abzukommen. Zwei neue Bände der *Indie Travel Guides*-Reihe leiten durch das kulturelle und gastronomische Dickicht von London und Berlin. Was zuvor an hervorragender Recherche in den Reise-Guides über Amerika, Eng-

land und Europa zusammengetragen wurde, wurde hier von den beiden Autoren *Manuel Schreiner* und *Mirjam Kolb* weiter verfeinert. Wo essen *The Kooks*? Wo shoppen *Travis*? Wo tanzen *Tomte* am liebsten? Lokalmatadoren aus den beiden europäischen Großstädten führen zum Nabel des Geschehens. Und zu Geheimtipps und Ecken, die man in keinem anderen Reiseführer findet.

Machen Sie sich auf die – da sind sie wieder, die Fußbekleidungen – Socken. *Schöner kann reisen nicht sein.* ■



### WILLI ANDRESEN

ist freier Musikjournalist in Hamburg. Er war 1978/79 Mitglied der *SOUNDS*-Redaktion, danach freier Mitarbeiter für *Musikexpress*, *Stereoplay*, *ZEIT Magazin*, *stern*, *Playboy*, *Hifi & Records*, *Fachblatt* sowie Hamburg-Korrespondent des Branchenmagazins *Musikmarkt*. Seit 1986 ist Willi Andresen alleiniger Autor des Gesellschaftsspiels *Trivial Pursuit*. Aktuell hat er das größte mobile »MusiQuiz« mit 2.700 Fragen für iPhone und iPod touch veröffentlicht.